



DER VORSTAND

BVAK e.V.

Berlin, den 16.02.2015

Pablo-Neruda-Str. 24, c/o Torsten Postrach,  
D-12559 Berlin-Köpenick

Deutscher Olympischer Sportbund  
Siemensstraße 14  
63263 Neu Isenburg

nachrichtlich: Abgeordnetenhaus von Berlin  
Senat von Berlin  
NOLYMPIA

### Olympiabewerbung des Senates des Bundeslandes Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,  
mit Erstaunen und Unverständnis musste unser Bürgerverein- Allende- Viertel- Köpenick e.V. zur Kenntnis nehmen, dass der Senat unseres Landes eine erneute Bewerbung für die Olympischen Spiele eingeleitet hat.

Unserer Auffassung nach kann sich Berlin unter den gegenwärtigen Umständen dieses weitere Großprojekt nicht leisten und hat eine derartige Prestigehascherei nicht nötig. Nach letzten Umfragen haben sich fast 90 % befragter Berliner gegen weitere Projekte dieser Dimension ausgesprochen. Eine klare Aussage, oder?

Ist es nicht höchst undemokratisch, sich erst zu bewerben und dann die Bevölkerung unter dem Aspekt durch den Einsatz von Millionen € aus Steuermitteln geschaffener vollendeter Tatsachen um Zustimmung zu bitten.

Die Erfahrungen der letzten Olympischen Spiele zeigen, dass die hohen Kosten letztendlich die Allgemeinheit zu tragen hat, die Gewinne jedoch privatisiert und in der Masse dem IOC und seinen Vertragspartnern zugeschoben werden.

In diesem mit 62.000.000.000 Euro nicht zuletzt wegen der mangelhaften Kompetenz und dem Unwillen von hochbezahlten Verantwortlichen bei der Umsetzung verschiedener, vielen einschlägig bekannte Großprojekte verschuldeten Land fehlt es an allen Ecken und Enden.

So fehlen Mittel für Kindergärten, Schulen, den Nahverkehr, öffentliche Einrichtungen, Straßen, Brücken usw..

Das hält den Senat aber offensichtlich nicht davon ab, bereits für die Bewerbung eine undefinierte zweistellige Millionensumme an Steuermitteln auszugeben.

In der obigen Aufzählung nicht aufgeführte Sporthallen, Sportplätze sowie Schwimmhallen und -stadien spielen offensichtlich bei den Aktivitäten des Olympiabewerbers Berlin keine oder nur eine sehr untergeordnete Rolle.

Der in der Masse in diesen Einrichtungen durchgeführte Breitensport, mit seinen gerade für Heranwachsende wichtigen gesundheits-, bildungs- und sozialpolitischen Aspekten, scheint für den Senat nebensächlich zu sein. So wurden, nur allein auf der Fläche des ehem. Bezirks Köpenick gegen eine Beschlusslage der Bezirksverordnetenversammlung Köpenick aus den 90er Jahren, eine größere Anzahl von Sportplätzen und -stadien überbaut oder anderweitigen Nutzungen zugeführt.

## BVAK - BÜRGERVEREIN ALLENDEVIERTEL KÖPENICK E.V.

Als Beispiele seien hier das Ernst-Grube-Stadion in Spindlersfeld, - eine geplante Ersatzsporthalle wurde ersatzlos gestrichen -, das Ernst-Thälmann-Stadion in der Wuhlheide sowie die Sportanlagen Birkenwäldchen in der Köllnischen Heide genannt. Weiter die Sporteinrichtungen des KWO und der Bewag in der Straße An der Wuhlheide, die Sportplätze Bruno-Bürgel-Weg und Schnellerstraße sowie drei Sportplätze auf dem Gelände des Freizeit- und Erholungszentrums. Aktuell werden zusätzlich, entgegen allen Senatsankündigungen, immer mehr Sportflächen und Turnhallen trotz Alternativen zweckentfremdet.

Aber auch in der Innenstadt stehen Großsportanlagen wie z. B. das Sport- und Erholungszentrum im Friedrichshain und das Stadion der Weltjugend, ehemals in der Chausseestraße befindlich, sowie eine ganze Anzahl von Schwimmhallen und -stadion wie z.B. Hubertusbad, das BLUB und das Poststadion zum Verkauf, wurden verkauft oder werden für völlig andere Dinge zweckentfremdet und stehen somit dem Breiten- und Wettkampfsport nicht mehr zur Verfügung.

Gefördert werden hauptsächlich der Profi- und Leistungssport in Leistungszentren und -stützpunkten.

Wo und wie soll der Breitensport bei den hohen, für immer mehr Bürger unerschwingliche Mitgliedsbeiträgen für alle Sportwilligen auch in der Zukunft durchgeführt werden?

Laut eigener Aussage will der Senat im Falle des Zuschlages, nachhaltige für die Bürger der Stadt verträgliche Spiele, zum größten Teil auf vorhandenen Sportflächen ausrichten.

Wie soll das umgesetzt werden, nachdem so auch in der Wohnraumfrage vollendete Tatsachen durch einen massiven Abriss von Wohnungen und der Entwidmung von tausenden Sozialwohnungen, den Verkauf von landeseigenen Wohnungen, bei gleichzeitig großem Mangel an bezahlbarem Wohnraum in der Stadt geschaffen wurden und werden. Unter dem Mantel von Olympia soll mittels eines aktivierten Sozialwohnungsbaues dieser Mangel angeblich ausgeglichen werden, was uns wenig glaubhaft anmutet.

Sollte die Nachhaltigkeit nicht in der Nachnutzung von Sport- und sozialen Folgeeinrichtungen für die Allgemeinheit bestehen?

U. E. ist die gegenwärtige Politik des Senats dazu nicht geeignet.

Wir können vielmehr davon ausgehen, dass wiederum Finanzmittel für den Bau von Luxuswohnungen und von Sportanlagen für den Profi- und Leistungssport, aber nicht für dringend benötigte Vorhaben wie auch z.B. für den Schutz des Berliner Trinkwassers, welches permanent durch Schadstoffeinträge und jederzeit möglichen Anschlägen gefährdet ist, genutzt werden. Wie sollen wir einem Senat vertrauen und bei einer Olympiabewerbung unterstützen, der nicht in der Lage scheint, die öffentliche Daseinsfürsorge zukünftig für alle Berliner zu gewährleisten, vielleicht aber auch nur die falschen Prioritäten setzt?

Die von Berlin gegen den Willen der meisten Bewohner ausgerichteten Olympischen Spiele könnten so augenscheinlich als tolles sportliches Ereignis im Gedächtnis der Welt bleiben, die Berliner aber würden zu ihrem Nachteil über Jahre mit den o. g. Folgen leben müssen.

Wir sehen einer Antwort Ihrerseits in den nächsten 14 Tagen entgegen und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

I. V.

Harald Wiener

-Mitglied des Vorstandes BVAK e.V.-

---

BVAK E.V.  
PABLO-NERUDA-STR. 24  
C/O TORSTEN POSTRACH  
D-12559 BERLIN-KÖPENICK

TEL. 0049 30 70 24 61 94  
MOBIL 0049 1577 20 63 878  
FAX: 0049 3212 651 56 49  
EMAIL: bvak-ev@email.de

EINGETRAGEN BEIM  
AMTSGERICHT  
CHARLOTTENBURG  
UNTER NR.13 307 NZ